

# 1. Programm

## Sturm & Drang

Carl Philipp Emanuel Bach  
(1714 - 1788)

**Triosonate G - Dur Wq 144**  
für Flöte, Violine und B.c.  
*Adagio - Allegro - Presto*

Christoph Schaffrath  
(1709 -1763)

**Sonata d -moll für Violine und B.c.**  
*Adagio - Allegro - Allegro*

Jakob Friedrich Kleinknecht  
(1722 - 1794)

**Sonata sesta h- moll für Flöte und B.c.**  
*Adagio - Allegro smanioso - Presto*

Carl Philipp Emanuel Bach

**Triosonate c - moll**  
für zwei Violinen und B.c.

*Adagio - Allegro moderato- Vivace*

Pause

Jakob Friedrich Kleinknecht

**Sonata seconda e - moll für Flöte und B.c.**  
*Largo con affeto - Allegro non molto - Presto*

Carl Philipp Emanuel Bach

**Triosonate C - Dur Wq 147**  
für zwei Violinen und B.c.

*Allegro - Adagio - Allegro*

Carl Philipp Emanuel Bach

**Sonate E-Dur**  
für Flöte und obligates Cembalo

*Allegretto - Adagio di molto- Allegro assai*

Samstag	6. Juni	20 Uhr
Sonntag	7. Juni	19 Uhr
Samstag	20. Juni	20 Uhr

Jochen Baier, Flöte

Dieter Baal, Violine Manfred Dörge, Violine

Martin Hölker, Violoncello Stefan Fritz, Cembalo

schien sich um ihren Gefährten nicht weiter zu kümmern als nur, soweit es ihr zur Befriedigung ihrer Leidenschaften behülflich war. " und Daniel Schubart schrieb: "Um aber deine Ichheit auch in der Musik herauszutreiben, so denke, finde, phantasiere selber. Dein eigenes, dir so ganz anpassendes Gemächt wirst du immer am besten herausbringen. Ewiges Kopieren oder Vortrag fremden Gewerks ist Schmach für den Geist. Sei kühn, schlag an Brust und Schädel, ob nicht Funken eigener Kraft dir entsprühn. "

Dies war das Neue, was es im Sturm & Drang zu entdecken galt: Musik drückt Gefühle aus, Leidenschaften, sie stellt das Innere des Menschen dar.

**Carl Philipp Emanuel Bach** ist mit Sicherheit einer der wichtigsten Vertreter des frühen Sturm & Drang (annähernd bedeutungsvoll vielleicht nur noch sein älterer Bruder Wilhelm Friedemann) . Immer wieder stieß er mit seinen Kompositionen Hörgewohnheiten um und er hatte sehr großen Einfluß auf Musiker der nachfolgenden Generationen, wobei an erster Stelle Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven zu nennen wären. Den Regeln des Berliner Hofes unter Friedrich II. entsprachen seine Werke nicht und er hatte in seinen 30 Jahren, die er in Berlin verbrachte, bestimmt keinen leichten Stand. Es gelang ihm erst 1768 eine andere Anstellung zu finden, als er die Nachfolge Georg Philipp Telemanns in Hamburg als einer der wichtigsten Kirchenmusiker Deutschlands antrat. Diese neue Position brachte ihm viele neue Freiheiten und er komponierte nicht nur Kirchenmusik, sondern auch Orchesterwerke und Instrumentalwerke. Von größter Bedeutung ist auch seine theoretische Schrift "Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen " von 1753.

**Jakob Friedrich Kleinknecht** entstammte einer Ulmer Musikerfamilie, wirkte als Flötist in Bayreuth, wo er später als Geiger der Hofmusik wirkte und dann sowohl die Position des Vizekapellmeisters innehatte, als auch Hofkomponist und später Musikdirektor war.

Seine Flötensonaten dürfte er wohl für seinen jüngeren Bruder komponiert haben, der einer der besten Flötenspieler jener Zeit war. In seinen Sonaten sind die Einflüsse des Sturm und Drangs deutlich zu hören: melancholische und wild vorantreibende Passagen wechseln sich ab, Stimmungen der Verzweiflung und Trauer herrschen als Ausdruck des Weltschmerz in dieser Musik vor.

**Christoph Schaffrath** wurde in Hohenstein bei Dresden geboren und erwarb in seiner Laufbahn am Berliner Hof, wo er als "Clavicembalist und Cammermusicus bey ihro KglHoheit der Prinzessin Amalie . von Preußen " tätig war, den Ruf eines "vortrefflichen Clavicembalisten".

42. Sommer

## Festliche Serenaden Schloß Favorite

**Quantz - Collegium e.V.**

**1998**

Künstlerische Leitung:  
Jochen Baier

*Eine wunderbare Heiterkeit hat meine Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die für solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so glücklich, mein Bester, so ganz in dem Gefühle von ruhigem Dasein versunken, daß meine Kunst darunter leidet. Ich könnte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und bin nie ein größerer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stehlen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mückchen näher an meinem Herzen fühle, und fühle die Gegenwart des Allmächtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des Allliebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend trägt und erhält; mein Freund ! wenn's dann um meine Augen dämmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer Geliebten - dann sehne ich mich oft und denke: Ach könntest du das wieder ausdrücken, könntest du dem Papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, daß es würde der Spiegel deiner Seele, wie deine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes ! - Mein Freund - Aber ich gehe darüber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen. "*

Wer kennt ihn nicht, den Epoche machenden Briefroman *"Die Leiden des jungen Werthers"* von Johann Wolfgang von Goethe, aus dem der Brief des Protagonisten vom 10. Mai oben wiedergegeben ist, in dem zentrale Ausdrücke aus der literarischen Bewegung des Sturm & Drangs zu finden sind. Die Dichter wollten, in Reaktion auf die Aufklärung, die stets die Bedeutung des Rationalen, des Geordneten, des Allgemeingültigen in den Vordergrund stellte, eine lebendige, das Individuelle betonende Gefühlskultur entgegensetzen. Und doch haben beide Geisteshaltungen vieles gemeinsam, vor allem die Betonung der Grund- und Naturrechte des Menschen und den Anspruch auf Freiheit. So ist der Sturm & Drang vor

allein eine Art Protestbewegung, in der Dichter wie Schiller und Schubart das Recht gegen die Tyrannen vertraten. Auch wurden erstmals soziale Probleme in den Werken der Dichter thematisiert ( Kindsmörderinnen, Soldaten, Bauern und Handwerker waren bedeutende Themen, die verarbeitet wurden). Von weiterer Bedeutung war der Begriff des Genies als Krone des menschlichen Seins. Das Genie besaß das Unerlernbare, es hatte die Möglichkeit die Regeln der menschlichen Vernunft zu sprengen und die Kraft Konventionen zu vernachlässigen. All diese Auffassungen waren dazu angetan, auszufern, das "Wirrwar" des Gefühls brachte viele Zeitgenossen ins Unglück und Werther als Selbstmörder stand als Vorbild für zahllose jugendliche Schwärmer, mit oft schlimmen Konsequenzen.

Im Wahnsinn endete der Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz (1751 - 1792) der unter anderem schrieb: *" Wir werden geboren - unsere Eltern geben uns Brot und Kleid - unsere Lehrer drücken in unser Hirn Worte, Sprachen, Wissenschaften - irgend ein artiges Mädchen drückt in unser Herz den Wusch es eigen zu besitzen, es in unsere Arme als unser Eigentum zu schließen, wenn sich nicht gar ein tierisch Bedürfnis mit hineinmischt - es entsteht eine Lücke in der Republik, wo wir hineinpassen - unsere Freunde, Verwandte, Gönner setzen an und stoßen uns glücklich hinein - wir drehen uns eine Zeitlang in diesem Platz herum, wie die andern Räder, und stoßen und treiben - bis wir wenns noch so ordentlich geht, abgestumpft sind und zuletzt wieder einem neuen Rade Platz machen müssen - das ist, meine Herren ! ohne Ruhm zu melden unsere Biographie - und was bleibt nun der Mensch noch anders als eine vorzügliche Maschine, die in die große Maschine, die wir Welt, Weltbegebenheiten, Weltläufte nennen, besser oder schlimmer hineinpaßt. "* und weiter: *" Was lernen wir hieraus? Das lernen wir hieraus, daß handeln, handeln die Seele der Welt sei, nicht genießen, (...). Das lernen wir daraus, daß diese unsere handelnde Kraft nicht eher ruhe, nicht eher ablasse zu wirken, zu regen, zu toben, als bis sie uns Freiheit um uns her verschafft, Platz zu handeln: Guter Gott, Platz zu handeln, und wenn es ein Chaos wäre, das du geschaffen, wüste und leer, aber Freiheit wohnt nur da, und wir könnten dir nachahmend drüber brüten,*

*bis was herauskäme - Seligkeit ! Seligkeit ! Göttergefühl das ! "*

Soweit ein Zitat eines extrem denkenden und fühlenden Dichters jener Zeit. Die " Revolution der Gefühle " stand im Zentrum der Bewegung; in seiner Vielschichtigkeit, im individuellen, künstlerischem Ausdruck ist der Sturm und Drang eine Wurzel der Moderne und eine Bewegung der Jugend. Das radikal Subjektive und der überschäumende Gefühlskult verbunden mit einer sehr realistischen Beobachtungsgabe, machte es den Stürmern und Drängern möglich, sehr viel besser als viele Zeitgenossen, ihre Umwelt zu erfassen.

Auch in der Musik ist der Sturm & Drang nicht ohne Auswirkung geblieben ( was gut an Opernstoffen von Mozart, Gluck u.a. nachzuspüren ist). Bis 1770 - als der literarische Sturm und Drang seinen Höhepunkt hatte - traten verschiedene Strömungen der Musik in Erscheinung: der empfindsame Stil, der galante Stil und auch noch Repliken der vergangenen Zeit des Barocks trafen aufeinander. Die Merkmale offensichtlicher Sturm & Drang - Gestik in der Musik lassen sich weniger einem bestimmten Zeitabschnitt zuordnen, als daß es sich eher um Phasen im Schaffen und in den Lebenswerken einzelner Komponisten handelt. Solche Merkmale sind extreme Gegensätze in der Musik, der häufige Wechsel zwischen Piano und Forte, das Komponieren sehr gegensätzlicher musikalischer Motive in einem Musikstück. Diese Vorgehensweise führte eher zu einem ungeordnetem System, als zu einer stabilen Form, sie führte eher zum Chaos. So war denn auch die Fantasie, die Improvisation eines der beliebtesten Mittel der Musiker, sich auszudrücken. Über eine Improvisation von C.Ph.E.Bach schrieb Charles Burney: *" Während dieser Zeit geriet er dergestalt in Feuer und wahre Begeisterung, daß er nicht nur spielte, sondern die Miene eines außer sich Entzückten bekam. Seine Augen standen unbeweglich, seine Unterlippe und seine Seele*